

Auswertung Umfrage Langhag

Bericht

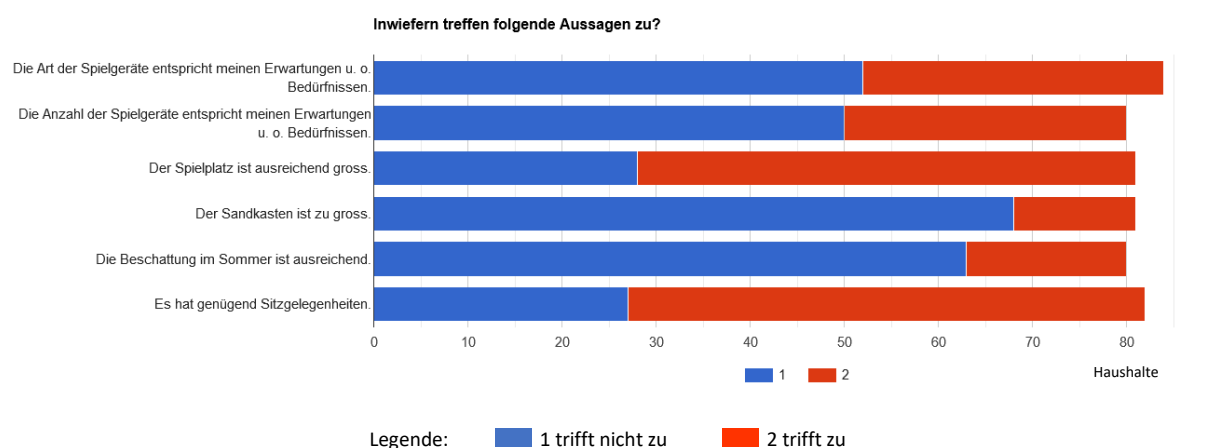
Einleitung

Anfang September 2020 wurde eine Umfrage zur Gestaltung des Aussenraums in der Siedlung Langhag in Albisrieden durchgeführt. Befragt wurden alle Bewohner/-innen der Siedlung Langhag mit Sackzelg 28/30 sowie die Bewohner/-innen des Hochhauses Sackzelg 34/36. Die Umfrage wurde online durchgeführt. Auf Wunsch konnte der Fragebogen in Papierform ausgefüllt werden. Im Fokus der Umfrage stand der Innenhof der Siedlung Langhag mit Spielplatz und Spielwiese sowie der «Pünktliplatz» am Langhagweg mit Sandkasten und Mietergärten bei Liegenschaft Sackzelg 28/30.

Es wurden insgesamt 177 Mietparteien angeschrieben, wobei pro Haushalt ein Fragebogen auszufüllen war. Insgesamt 111 Mietparteien haben den Fragebogen ganz oder teilweise ausgefüllt. Die Rücklaufquote ist mit knapp 63 % recht hoch. Zahlreiche Kommentare bestätigen das grosse Interesse am Thema.

Spielplatz im Innenhof der Siedlung

Eine Mehrheit der Befragten ist mit der Gestaltung des Spielplatzes im Innenhof der Siedlung nicht zufrieden. Beinahe zwei Drittel geben an, dass sowohl die Anzahl als auch die Art der Spielgeräte nicht ihren Erwartungen oder Bedürfnissen entsprechen. Die Grösse des Spielplatzes insgesamt wurde als genügend bewertet. Ebenso die Grösse des Sandkastens. Stark bemängelt wird die Beschattung im Sommer. Beinahe 80 % geben an, diese sei ungenügend. Die Sitzgelegenheiten hingegen werden mehrheitlich als genügend bewertet.



Kommentare

Spielgeräte. Der Spielplatz wird allgemein als minimalistisch, eintönig und langweilig beschrieben. Die Bewohner/-innen wünschen sich mehr Spielgeräte sowie attraktivere Spielgeräte für kleine Kinder, aber auch für die Grösseren. Ebenfalls bemängelt werden die verwendeten Materialien. Gewünscht werden natürliche Materialien wie Holz und Seile. Das Metall sei weder optisch noch haptisch einladend und heize im Sommer stark auf, was bei der Rutschbahn problematisch sei. Gewünscht werden multifunktionelle Geräte für alle Altersklassen.

Rutschbahn. Wiederholt und sehr stark kritisiert wird die bestehende Metall-Rutschbahn, welche für die kleineren Kinder nicht geeignet ist, da zu hoch, zu steil und zu breit. Die Kommentare lauten unisono «gefährlich». Gewünscht wird eine Rutschbahn für kleinere Kinder.

Metallringe. Ebenfalls als gefährlich bewertet werden die Metallringe rund um die Bäume. Kinder können sich beim Stürzen verletzen.

Klettern und Verstecken. Beinahe in jedem Kommentar wird genannt, dass Spielgeräte o. ä. fehlen zum Klettern und um sich zu verstecken. Genannt werden immer wieder ein Kletterturm/-gerüst oder Kletternetz, Boulder-Wand, Korbschaukel, Holzhütte und ein Spielhaus. (Anm. Mehrfach wird auf die gelungene Gestaltung des Spielplatzes in der Siedlung Thalbächli hingewiesen.) Natürliche Klettermöglichkeiten wie Kletterbaum, Büsche, Hügel oder auch Tunnels und Röhren sind weitere Vorschläge.

Beschattung. Punkto Beschattung wünschen sich die Bewohner mehr und grössere Bäume und auch künstliche Schattenspender wie Sonnensegel. Die vorhandenen Bäume werden als nicht genügend bewertet, da zu klein und als Schattenspender nicht geeignet. Wiederholt wird gesagt, dass sich der Hof im Sommer stark aufheize. Der Sonnenschirm bei Sandkasten wird als nicht ausreichend beurteilt. Dieser gibt nicht genügend Schatten. Immer wieder wird auch beanstanden, dass der Sonnenschirm nicht von den Bewohnerinnen und Bewohnern geöffnet werden kann. Ausserhalb der Hورتzeit und am Wochenende steht er somit nicht zur Verfügung.

Sitzgelegenheit. Vereinzelt werden Sitzgelegenheiten mit einem Tisch gewünscht. Die Steinbänke sind zu kalt, um in den kühlen Monaten darauf zu sitzen.

Planschbecken. Das Planschbecken als tolle Spielgelegenheit für die Kinder wird positiv hervorgehoben. Mehrfach bemängelt werden hingegen die Sauberkeit (Wasser dreckig) und der «Sumpf» rundum das Becken sowie das Fehlen von Schattenspendern.

Drehplattform. Die Drehplattform zum Balancieren wird mehrfach als zu laut bezeichnet.

Abfall. Bemängelt wird auch das Fehlen eines Abfallkorbs und eines Besens beim Sandkasten, um den Sand wieder in den Sandkasten zu fegen. (*Kommentar: Zeitweise sammeln wir pro Woche mehrere Säcke Abfall zusammen.*)

Trampolin. Mehrfach gewünscht wird auch ein Bodentrampolin.

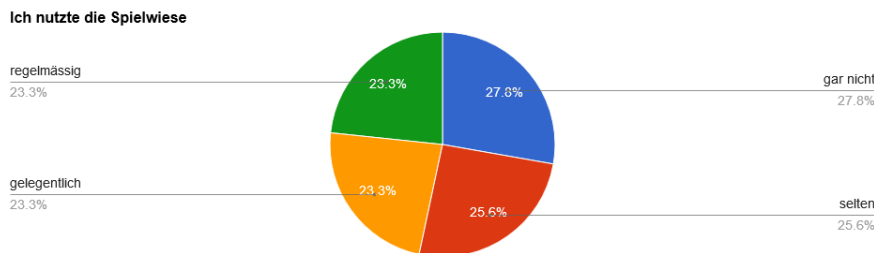
Verteilung Aktivitätszonen. *Kommentar: «Der Spielplatz konzentriert sich auf den Platz vor dem Hort. Ein Ausbau in diesem Bereich würde zur Zunahme der Aktivitäten und Lärmemissionen führen. Eine bessere Verteilung der Aktivitätszonen auf den Innenhof wäre wünschenswert.»*

Fazit

Für die Kleinen gibt es zu wenig Angebot. Insbesondere fehlt eine Rutschbahn für kleine Kinder. Die bestehende Rutschbahn ist gefährlich. Für die Grösseren ist der Spielplatz langweilig. Es braucht Klettermöglichkeiten und Möglichkeiten, sich zu verstecken. Die Beschattung wird als ungenügend beurteilt.

Spielwiese im Innenhof der Siedlung

Die Nutzung der Spielwiese ist gleichmässig verteilt. Je rund ein Viertel der Befragten geben an, dass sie die Wiese «gar nicht», «selten», «gelegentlich» oder «regelmässig» nutzen.



Die Spielwiese wird als sehr wichtig für Ballspiele und andere Aktivitäten beurteilt (rund 87 %). Entsprechend wird betont, dass die Spielwiese erhalten bleiben muss. Gleichzeitig befürwortet eine Mehrheit der Befragten (70 %) eine Verkleinerung der Spielwiese zugunsten anderer Nutzungen. Generell wird die Spielwiese als zu gross und leer wahrgenommen.

Kommentare

Bepflanzung. Gewünscht werden mehr Bäume, Büsche und Sträucher, die Schatten spenden und den Kindern Versteckmöglichkeiten bieten z. B. ein Labyrinth aus Hecken. Blumenwiesen und Gemeinschaftsgärten sind weitere Beispiele, wie die Spielwiese belebt und aufgewertet werden kann.

Schall. Der Hof wird mehrfach als zu laut bezeichnet. Als Lösung wird die Bepflanzung des Hofes vorgeschlagen.

Begegnung. Wiederholt genannt wird eine Pergola als Rückzugs- und Begegnungsmöglichkeit und ein Grillplatz sowie andere Nischen, wo sich auch die Erwachsenen und auch ältere Personen treffen können.

Velo, Trottinett, Rollerblades. Ein Vorschlag lautet, den Kiesplatz rund um die Wiese zumindest teilweise zu teeren, damit die Kinder dort Trottinett, Rollerblades etc. fahren können. Vorgeschlagen wird auch ein kleiner Pumptrack für die Kleinen.

Ballspiele. Mehrfach gewünscht werden ein Volleyball- oder Badminton-Netz sowie Fussballgoals. Genannt werden auch ein Basketball-Korb sowie ein Pingpong-Tisch neben dem Spielplatz.

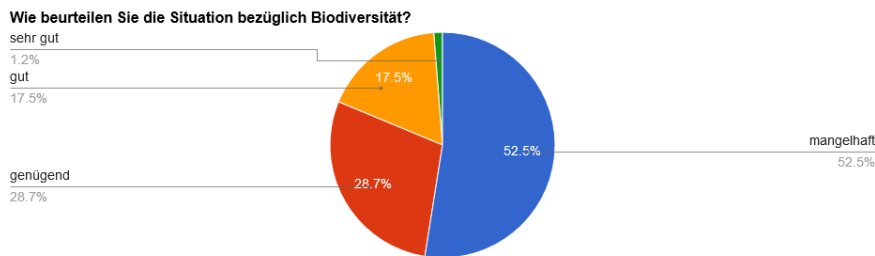
Pflege Spielwiese. Die Wiese ist mit Klee übersät. Dieser zieht Bienen an.

Fazit

Die Spielwiese wird mehrheitlich als zu gross bezeichnet. Generell sollte die Spielwiese mehr unterschiedliche Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten bieten. Gewünscht werden Rückzugs- und Begegnungsorte auch für die Erwachsenen z. B. eine Pergola sowie mehr schattenspendende Bepflanzung. Die Spielwiese soll erhalten bleiben und gleichzeitig mit Fussballtoren etc. aufgewertet werden.

Biodiversität

Über die Hälfte der Befragten beurteilt die Situation bezüglich Biodiversität als «mangelhaft», etwas mehr als ein Viertel als «genügend». Kritisiert wird generell das Fehlen von naturbelassenen Flächen und fehlender Lebensraum für Insekten, Vögel und andere Tiere. Wiederholt wird betont, dass der Hof im Sommer stark aufheize. Positiv hervorgehoben werden die Büsche und Sträucher entlang des Gebäudes Langhagweg. Und auch das Weidenhaus wird lobend erwähnt.



Zur Aufwertung der Biodiversität werden schattenspendende Bäume, grosse Hecken und Sträucher mit einheimischen Pflanzen, eine Magerwiese sowie Pflanzkisten und Beete vorgeschlagen. Dabei wird jedoch betont, dass sich die Kinder nach wie vor austoben können müssen, sprich die Bepflanzung muss kindergerecht sein.

Kommentare

Naschhecken. Neben Büschen und Sträuchern allgemein auch Naschhecken mit einheimische Beeren oder ein Kräuterweg (Bsp. BG Sonnengarten).

Insekten. Vorgeschlagen werden bienenfreundliche Pflanzen oder auch Bienenstöcke auf den Dächern. Genannt wird auch ein Insektenparadies, wie bei der GEWO BAG- Siedlung an der Fellenbergstrasse.

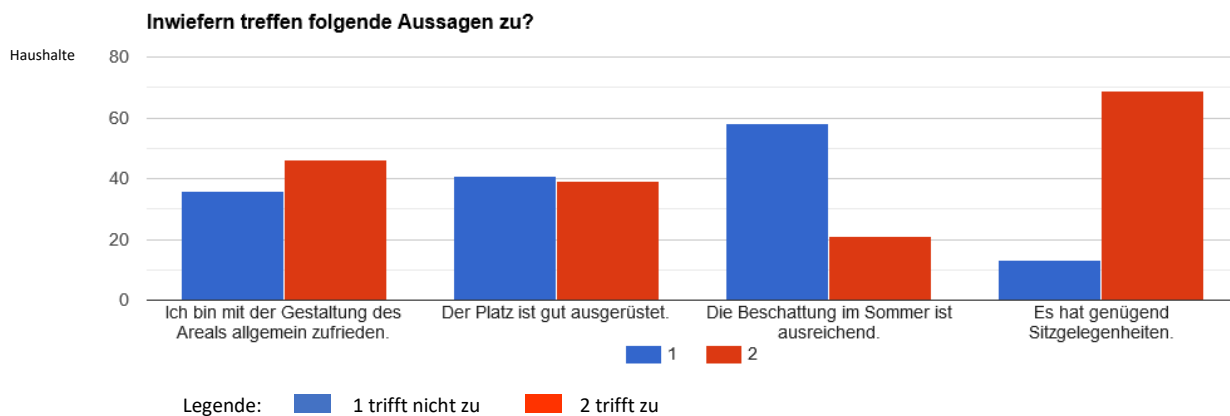
Fassadenbegrünung. Für das Hochhaus wird eine Fassadenbegrünung vorgeschlagen (Artenvielfalt, Abkühlung, Schalldämpfer).

Pflanzgärten und Hochbeete. Mehrfach genannt werden Pflanzgärten und Hochbeete zur Verbesserung der Biodiversität.

Magerwiese. Vorgeschlagen wird, dass die Wiese rundum das Gebäude Langhagweg nicht mehr so oft gemäht wird. Ein weiterer Vorschlag lautet, dass am Rand der Spielwiese ein Streifen Wiese freigelassen wird.

«Pünktliplatz» mit Sandkasten

Eine Mehrheit der Befragten rund 56 % sind mit der Gestaltung des Pünktliplatzes zufrieden. Ausgeglichen ist die Beurteilung der Ausrüstung. 39 Haushalte geben an, der Platz sei genügend ausgerüstet. Demgegenüber stehen lediglich 41 Teilnehmer, die nicht dieser Meinung sind. Sehr deutlich hingegen fällt das Urteil bezüglich Beschattung aus. Fast drei Viertel der Befragten sind der Ansicht, die Beschattung im Sommer sei ungenügend. Positiv wird hingegen die Situation bezüglich Sitzgelegenheit beurteilt. Über 84 % sind der Ansicht, es habe genug Sitzgelegenheiten. Der Pünktliplatz wird generell als gute Ergänzung zu den Spielmöglichkeiten im Innenhof wahrgenommen und insbesondere von den grösseren Kindern für Ballspiele oder zum Skateboard-, Trotti- oder Velofahren genutzt.



Kommentare

Schatten. Insbesondere beim Sandkasten wird das Fehlen eines Sonnenschutzes moniert. Aber auch bei den Sitzgelegenheiten rund um den Pünktliplatz wird Schatten vermisst. Der Platz heizt im Sommer stark auf. Vorgeschlagen werden auch hier schattenspendende Bäume und Büsche.

Sandkasten. Angeregt wird ein kreatives Wasserspiel beim Sandkasten (Knopf für Kleinkinder zu streng) sowie eine Kiste für Spielzeug. Vereinzelt werden weitere Spielgeräte gewünscht.

Auswärtige. Wiederholt beanstandet wird, dass der Platz oft abends von Jugendlichen oder anderen auswärtigen Gruppen besucht wird, was zu Lärm und Abfall führe.

Sitzgelegenheit. Gewünscht wird eine gemütliche Sitzecke zum Picknicken. Mehrfach genannt wird eine Pergola, die Schatten spendet. Der Platz wirkt auch mit den Tischen und Bänken kahl und lädt nicht zum Verweilen ein.

Ballspiele. Der Pünktliplatz wird für diverse Ballspiele genutzt. Hierbei wird das Gefälle des Platzes beanstandet. Die Bälle rollen entweder auf die Strasse oder ins Gebüsch (Vorschlag: Entwässerung ins Zentrum des Platzes). Zur Aufwertung werden ein Basketballkorb und Unihockey-Tore gewünscht.

Pingpong Tisch. Grundsätzlich lobend hervorgehoben - wird viel genutzt. Kritisch beurteilt wird der Standort, da die Bälle ins Gebüsch fliegen und dort nicht mehr auffindbar sind (Vorschlag: engmaschiges Netz anbringen).

Kies auf dem Teerplatz. Grundsätzlich wird der Platz als gute Ergänzung zur Spielwiese wahrgenommen. Mehrfach positiv erwähnt wird, dass sich der Platz gut für Trottinett-, Inline- oder Skateboard-

fahren eignen würde. Allerdings ist er oft mit Steinen vom Kiesplatz übersät und somit für diese Aktivitäten nicht nutzbar. Zur Aufwertung werden ein Pumptrack, Rampen o. ä. für Velos, Skateboards oder Trotinetts vorgeschlagen.

Spiel- und Begegnungszone. Die Spiel- und Begegnungszone funktioniert nicht und ist für Kinder gefährlich (Zufahrt zur Tiefgarage, Durchgangsverkehr Autos und Velos, Tempo wird nicht eingehalten, Büsche versperren die Sicht auf Kinder). Die Töffabstellplätze sind am falschen Ort.

Beleuchtung. Es wird moniert, dass Beleuchtung des Platzes die ganze Nacht angestellt ist (Lichtverschmutzung). Licht bis 22.00 Uhr würde vollkommen reichen.

Bepflanzung. Die Bepflanzung rund um den Sandkasten wird ebenfalls kritisch beurteilt. Der grosse Baum steht am falschen Ort und die Ziergrassträucher schränken die Nutzung der Wiese ein, ohne einen Mehrwert für Menschen oder Tiere zu bieten (Vorschlag: ersetzen durch einheimische Sträucher und Büsche).

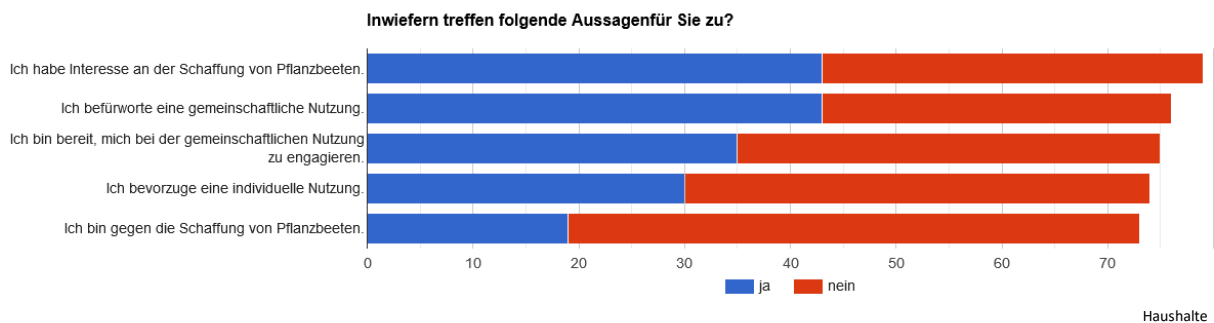
Boule. Einmal genannt wird auch eine Sandbahn zum Boule-Spielen.

Fazit

Als problematisch wahrgenommen werden der Kies auf dem Belag, der Trottinett-, Skateboard- und Inlineskatefahren teilweise verunmöglicht sowie das Gefälle des Platzes. Die Bälle rollen entweder die auf die Strasse oder ins Gebüsch. Mehrfach gewünscht wird ein Basketballkorb sowie vereinzelt auch Rampen oder ein Pumptrack. Die Bewohner/-innen stören sich daran, dass abends Auswärtige oder Jugendliche den Platz nutzen (Abfall und Lärm). Als weiteres Problem wird die Spiel- und Begegnungszone wahrgenommen, die für Kinder als gefährlich eingestuft wird. Nach Ansicht der Bewohner fehlen bauliche Massnahmen wie Schwellen, die das Tempo der Auto- und Velofahrenden drosseln. Zudem versperren die Hecken entlang der Strasse die Sicht auf kleine Kinder. Stark bemängelt wird ferner der fehlende Schatten beim Sandkasten aber auch rund um den Platz. Und auch die Bepflanzung wird als verbesserungswürdig beurteilt. Einheimische Hecken, Sträucher und Bäume werden gewünscht.

Pflanzbeete

Grundsätzlich wird die Schaffung von Pflanzbeeten befürwortet. Fast 55 % geben an, an der Schaffung von Pflanzbeeten interessiert zu sein. Explizit gegen die Schaffung von Pflanzbeeten sprechen sich 26 % aus. Das sind 19 von insgesamt 73 Haushalten, die sich zu dieser Frage geäußert haben. Kritische Stimmen gelten vor allem dem Standort. Insbesondere bei der Spielwiese werden Konflikte befürchtet. Einzelne wollen keine Pflanzbeete zulasten der Spielfläche für die Kinder. Andere wiederum sind der Meinung, dass Pflanzbeete den Innenhof aufwerten würden. Ebenfalls interessiert ist der Hort, der die Pflanzbeeten gemeinsam mit den Hortkindern pflegen und bewirtschaften möchte.



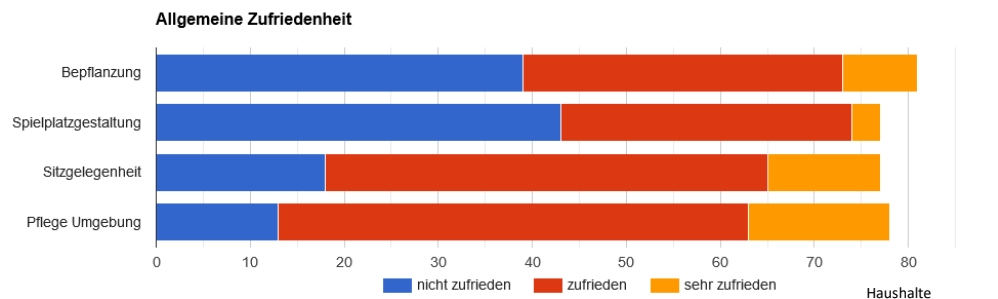
Bei der Frage, ob individuell oder gemeinschaftlich genutzt, scheiden sich die Geister. Während sich die einen in Kommentaren für eine gemeinschaftliche Nutzung stark machen und den Nutzen für das Gemeinschaftsleben hervorheben, sind andere einer gemeinschaftlichen Nutzung eher kritisch eingestellt. Mit knapp 57 % findet aber die gemeinschaftliche Nutzung eine deutliche Mehrheit. Verschiedentlich wird angemerkt, dass sich die gemeinschaftliche und individuelle Nutzung nicht ausschliessen müssen. Die Bereitschaft, sich bei einer gemeinschaftlichen Nutzung von Pflanzbeeten zu engagieren, liegt mit knapp 47 % recht hoch. Das sind insgesamt 35 Parteien.

Fazit

Die Schaffung von Pflanzbeeten wird grundsätzlich befürwortet und eine Mehrheit spricht sich für eine gemeinschaftliche Nutzung aus. Die Bereitschaft, sich bei der gemeinschaftlichen Nutzung zu engagieren, ist recht hoch.

Zufriedenheit allgemein

Beinahe die Hälfte der Befragten (48 %) ist mit der Bepflanzung nicht zufrieden. Das sind 39 Teilnehmende. Bei der Spielplatzgestaltung sind es gar 57 %. Mehrheitlich zufrieden bis sehr zufrieden ist man mit der Situation bezüglich Sitzgelegenheiten. Und auch die Pflege der Umgebung gibt grundsätzlich keinen Anlass zur Klage.



Kommentare

Gesamtkonzept. Mehrfach hervorgehoben wird, dass es ein Gesamtkonzept für das gesamte Areal braucht und punktuelle Verbesserungen nicht ausreichen.

Partizipation. Viele der Befragten schätzen es, dass Sie in den Verbesserungsprozess einbezogen und um ihre Meinung gefragt werden. Einzelne haben auch ihre Bereitschaft signalisiert, sich in einer Arbeitsgruppe zu engagieren und bei der Umsetzung der Massnahmen mitzuwirken.

Kieswege. Die Kieswege rund um den Innenhof sowie beim Pünktliplatz werden aus verschiedenen Gründen als unbefriedigend empfunden.

Veloparkplätze. Generell werden bessere Veloparkmöglichkeiten gewünscht sowie ein besserer Velounterstand beim Pünktliplatz (wind- und regenfest).

Anlieferung. Kritisiert wird die morgendliche Anlieferung der Bäckerei Bode und Metzgerei Künzli sowie die Anlieferung beim Hintereingang der Metzgerei (Lärm und Gefahr für Kinder).

Abfall. Ein wiederkehrendes Problem ist der Abfall. Gewünscht werden Abfallkörbe.

Aufenthaltsmöglichkeiten. Gewünscht werden bessere Aufenthaltsmöglichkeiten für die Erwachsenen und ältere Personen wie eine Feuer-/Grillstelle, Pergola oder auch eine überdachte Sitz- und Aufenthaltsgelegenheit.